

Zum Gebrauch des Atlas

Der *Atlas zur Geschichte Graubündens 1524–2024* präsentiert die Geschichte Graubündens der letzten 500 Jahre in Form von Karten und Grafiken, kurzen Texten und Abbildungen. Aufgefächert in 50 Themen wird die Geschichte Graubündens innerhalb von acht Bereichen dargestellt:

- **Graubünden im Überblick**
- **Siedlung**
- **Ressourcen**
- **Wirtschaft**
- **Gesellschaft**
- **Politik**
- **Gemeinwesen**
- **Bildung und Kultur**

Jedes Thema wird auf zwei Doppelseiten präsentiert, wobei auf der rechten Seite Karten und Grafiken, auf der linken Seite Text und Abbildungen platziert sind. An bedeutenden Stellen gewähren doppelseitige Karten eine gute Übersicht. In einigen Themen sind die Abbildungen durch zusätzliche Karten und Grafiken ergänzt oder ersetzt. Karten, Grafiken und Abbildungen sind durch kurze Legenden erläutert, der Text schafft Bezüge zwischen den visuellen Elementen.

Nummerierung und Verweise

Alle Themen und innerhalb derselben jedes visuelle Element sind durch Nummern ausgezeichnet. Die Nummerierung beginnt jeweils mit den Karten und Grafiken auf der rechten Buchseite, darauf folgen die Abbildungen. Durch dieses System werden der Zugriff auf die Nachweise der Quellengrundlagen im Anhang wie auch die Verknüpfung der gedruckten mit den digital publizierten Materialien des Atlas vereinfacht.

In allen Beiträgen finden sich Verweise zwischen Text, Karten, Grafiken und Abbildungen. Diese leiten auf eine Karte, Grafik oder Abbildung innerhalb desselben Beitrags **00.00** weiter, auf eine Karte, Grafik oder Abbildung eines anderen Themas **►00.00** oder auf ein gesamtes Thema **►00 Thementitel**. So erlauben die Verweise das Entdecken der Inhalte auf individuellen Pfaden.

Anhang und digitale Datengrundlagen

Der Anhang bietet eine Bibliografie zu den in den Fussnoten gesetzten Literaturverweisen, eine Liste der Nachweise aller Karten und Grafiken, ein Abbildungsverzeichnis sowie ein Verzeichnis aller beteiligter Autorinnen und Autoren.

Die Datengrundlagen zu den historischen Inhalten von Karten und Grafiken wie auch die einzelnen Themenbeiträge sind online zugänglich unter: www.kulturforschung.ch/atlasgr

Kartografische Grundlagen

Die kartografischen Informationen wie Grenzen, Gewässer oder Positionierung von Ortschaften wurden auf Grundlage des kantonalen Geoinformationssystems in enger Zusammenarbeit mit dem GIS-Kompetenzzentrum des Amtes für Landwirtschaft und Geoinformation des Kantons Graubünden sowie mit der Begleitgruppe des Atlasprojekts entwickelt. Die Abbildung der Gewässer dient in allen Karten als Referenz und ist auch in den vormodernen Karten auf dem Stand 2020 mit modernen Gewässerkorrekturen und Stauseen verzeichnet.

Die Karten des Themas **05 Territoriale Gliederung** gelten im gesamten Atlas, wenn nicht anders vermerkt, als Referenzkarten für die zugrundegelegten Grenzen. Im Einzelnen wie folgt:

– **Karte 05.01**
Drei Bünde mit Gerichtsgemeinden und Untertanengebieten, 1524–1797
zeigt die territoriale Einteilung der vorkantonalen Zeit vor 1803.

Für die territorialen Einteilungen der Moderne sind massgebend:

– **Karte 05.03**
Gemeinden des Kantons Graubünden, 1881

– **Karte 05.04**
Bezirke und Kreise in Graubünden, 1851–2015

– **Karte 05.05**
Regionen Graubündens seit 2016 mit den Gemeindefusionen seit 1982. Diese Karte zeigt die Einteilung nach der Gebietsreform 2016 und die Gemeindefusionen bis 2021.

Geografische Bezeichnungen

Der Atlas erscheint in allen drei Kantonssprachen. Die mehrsprachige Edition erfordert für den Umgang mit den geografischen Bezeichnungen auf der Ebene der Karten und einiger Listen eine für alle Sprachausgaben geltende Regelung. Bestimmend sind die Grundsätze der Gleichbehandlung der drei Sprachen, der Regionalität und der Auffindbarkeit. Konkret folgt daraus, dass Ortsnamen und administrative Einteilungen innerhalb Graubündens in allen Sprachausgaben gemäss der aktuellen offiziellen Schreibweise des Kantons Graubünden gesetzt sind. Für Ortsnamen ausserhalb Graubündens wird die Sprachversion des jeweiligen Landes, in lateinischer Schrift, verwendet. Namen von geografischen Regionen oder Talschaften sind übersetzt, sofern die gewählte Bezeichnung geläufig ist. Passübergänge sind entsprechend der aktuellen Schweizerischen Landeskarte (swisstopo) bezeichnet. Namen von Ländern sind in den Karten deutsch, romanisch oder italienisch gesetzt. Auch weitere geografische Bezeichnungen finden in den Texten und Grafiken gemäss den Gepflogenheiten der jeweiligen Sprache Verwendung. Bezeichnungen administrativer Einheiten entsprechen dem in der Karte abgebildeten Zeitstand. Falls eine Karte eine konkrete Quelle visualisiert, werden die geografischen Namen und Einteilungen gemäss dieser Quelle verwendet (Bsp. 12.01, 14.03).